

Texta – Sweet 16 Geburtstagssause

31.1.

Gasometer

Es braucht so lange wie es braucht

In der österreichischen Hip Hop Szene ist man mit sechzehn Jahren schon ein Urgestein wie Texta. Anlass für ein kurzes Telefonat nach Linz mit Flip MC über die Entwicklung der heimischen Szene in den letzten sechzehn Jahren und die kommende Geburtstagssause.

Texta entwickelte sich über die Jahre zu Österreichs bekanntestem deutschsprachigen Hip Hop Act. Sie haben sich mit Schmäh, Charme, Charisma und Überzeugung nicht nur unter Rap-Aficionados einen guten Namen gemacht. Laut Eigendefinition gehen sie „den Weg des Korrekten, aber anders“. Was hat sich in der Szene in den Jahren so getan? *Es hat ja quasi bei Null angefangen. Natürlich hat es vorher schon ein bisschen Hip-Hop gegeben, aber hauptsächlich englischsprachige Sachen wie die Moreaus, Compact Phunktion, Rodney Hunter, DSL. So 1993 hat dann mit Schönheitsfehler, Total Chaos, und uns das deutschsprachige Ding begonnen. Das war schon eine Pioniersache zu der Zeit. Man hatte ja nur ein paar Vorbilder aus Deutschland. Aber im Vergleich dazu sind wir halt ganz woanders. Im Prinzip hat sich seit damals nicht so viel getan. Auf den Major-Labels ist abgesehen von Schönheitsfehler, den Untergrund Poeten und natürlich den Waxolutionists nicht viel passiert. Wir waren auch in Verhandlung mit großen Plattenfirmen, haben das aber bleiben lassen, weil es keinen Sinn gemacht hätte. Österreichische Majors haben da irgendwie keine Power – weder finanzielles noch kulturelles Kapital.*

Texta gehen den Do-it-Yourself Weg mit ihren eigenen „Tonträger Records“ sehr erfolgreich. Sie können auf über 500 Konzerte „von Kufstein bis Kuba“ und sechs veröffentlichten LPs, von denen die letzten allesamt in den heimischen Charts landeten, zurück blicken. Damit leisten sie auch in der Szene Aufbauarbeit. *Tonträger Records ist ja kein richtiges Label, sondern eine Plattform auf der im Endeffekt jeder alles selbst macht. Es ist eher so, dass man Leuten unterstützt die man lässig findet. Auch weil es diesen Mangel an Möglichkeiten gibt. Da haben wir gesagt: „Dann helfen wir ihnen halt.“*

Eine Erfolg war auch „(so schnö kaust gor net) schau“ mit Attwenger. Der Track wurde Nummer 1 der FM4 Jahrescharts 2007. Das stellt sich die Frage warum es so lange dauerte bis diese Ur-Linzer-Kollaboration zustande kam? *Man muss ja nichts überhasten – es braucht halt so lange wie es braucht.*

Ob Attwenger gemeinsam mit anderen Weggefährten, wie Mono & Nikitaman auch bei der „Sweet 16 Jubiläumskonzertssause“ dabei sein werden, steht noch nicht fest. *Das finale Line Up haben wir noch nicht fixiert. Auf alle Fälle werden die Salzburger S.K. Invitational die Musik machen. Das ist eine 12köpfige Hip Hop Bigband mit zwei Schlagzeugern, zwei Gitarristen, sechs Bläsern und Streichern. Das ist eine richtig dicke Combo, die auch als solche existieren und regelmäßig Konzerte spielen. Da bin ich dann auch oft als Rapper dabei. Das sind alles ziemlich junge und gute Musiker, die aus dem Jazz kommen aber Hip Hop geschult sind. Mal schauen wie das wird.*

Christoph Tautscher